

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausführliche und grundrichtige Beschreibung des ganzen Elb-Stroms ...

Schneider, Caspar

Nürnberg, 1687

Das XI. Capitel. Von des Elbstroms noch fernern Lauff auf Wolmerstadt /
[...]

urn:nbn:de:bsz:31-98950

des ganzen Elbstroms. 383
denburg. (48.) Gustavus Augustus
Herzog zu Sachsen und (49.) Frides-
rich Wilhelm Churfürst zu Brand-
denburg.

Das XI. Capitel.

Von des Elbstroms noch fer-
nem Lauf auf Wolmerstätt / Tanger-
münd / Arneberg / Werben / Wittens-
borg / Schnackenburg / Lenzen
und Dömitz.



On Magdeburg fließet
die Elbe auf Wolmer-
stätt; ist eine Stadt und
Schloß / allwo die Ohre
oder Ohra darein kom-
met / 2. Meilen von Magdeburg / und
im selbigen Erzstift gelegen. Anno
1278. in dem Krieg der Marggrafen
von Brandenburg / mit dem Erzbischof
zu Magdeburg Bernharde / eroberte
dieser Erzbischof Wolmerstätt / so das
mal noch Brandenburgisch ware / sagt
die Brandenburgische Cronick p. 277.
Andreas Angelus / in der Märki-
schen Chronick schreibet lib. 1. p. 25. und
lib.

184 Ausführliche Beschreibung

lib. 2. p. 128. es seye Wolmerstedt hernach im Jahr 1320. durch Kauf/ von Brandenburg an Magdeburg gekommen. Und Johannes Pomarius/ in seiner Magdeburgischen Stadt/ Chronick/ berichtet/ von diesem Ort/ folgende Sachen/ indem er sagt: Kayser Carl der Grosse kame nach Wolmerstadt Anno 780. mit seinem Kriegs- Volk: und da er nun etwas mehr Ruhe und Lust/ als zuvor gefühlet/ soll er gesagt haben: wol mir der Stätte; daher der Name Wolmerstedt geblieben seyn solle.

Anno 1013. ist Boleslaf/ König in Pohlen/ mit grosser Kriegsrüstung/ in Sachsen gefallen/ hat Magdeburg/ Hildesheim/ und andere schöne Städte mehr/ überfallen/ geplündert und verbrannt/ Wolmerstedt ist dazumal in Grund verstorret worden.

Anno 1244. ward Wolmerstedt verbrandt. Hernach hat Erzbischof Bernhard Wolmerstedt den Marggrafen abgewonnen.

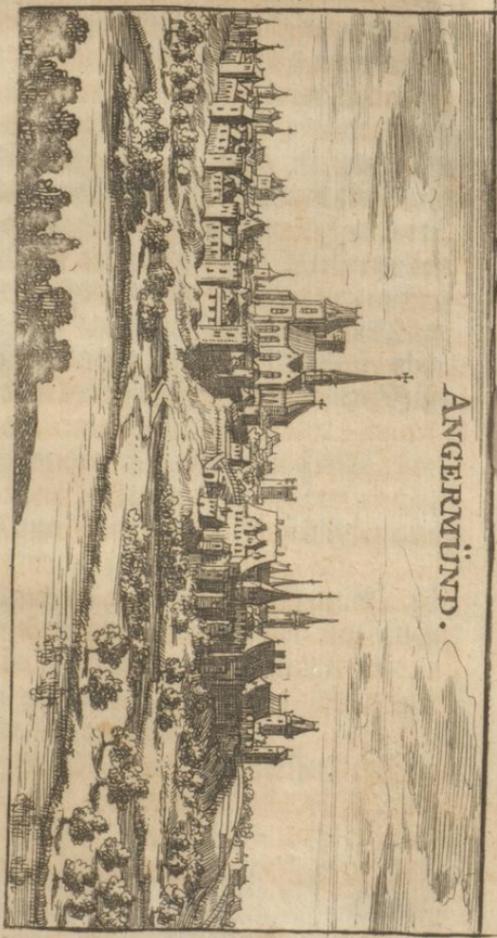
Anno 1334. ist das Schloß und Stadt

Schreibung
Boimer
durch Kai
Magdeburg
nes Pommer
ischen Stad
in diesem
er sagt: So
me nach W
seinem Kri
das mehr
fählet / so
er Stille; da
stir gebore

Laj / König
gschüwan
Magdebur
höne Stad
dert und
dazum

merfede
ischer
Marggr

Schloß
E...



ANGERMÜNDE.

des gan-

Städtlein
 Otten zu Br
 ungenommen
 Aber Erybisch
 landgraf aus
 Sonntag Judid
 begegnet/ und ho
 Anno 1473.
 der Stadt Mag
 schof Günther
 ebürger auch
 hernach dem S
 sieher Pomariu
 Erybischof E
 Sachsen/ so An
 die Capelle auf d
 em Grund geba
 Anno 1642. d
 Städtlein und S
 der Kayserlichen/ a
 selben Jahrs Fr
 m 82. Blat stehet.
 Von Wolmerste
 dem auf Tangern
 ermünde. Diese
 Brandenburgische C

Städtlein Wolmerstedt von Herzog Otten zu Braunschweig überfallen/ eingenommen und besetzt worden: Aber Erzbischof Otto/ ein geborner Landgraf aus Hessen/ ist ihme am Sonntag Judica mit gewehrter Hand begegnet/ und hat alles wieder erobert.

Anno 1473. in dem Widerwillen der Stadt Magdeburg/ mit ihrem Erzbischof Günthero/ gewonnen die Magdeburger auch Wolmerstedt/ so sie aber hernach dem Stifft wiedergaben. Bis hieher Pomarius,

Erzbischof Ernestus/ ein Herzog von Sachsen/ so Anno 1513. gestorben/ hat die Capelle auf dem Schloß allhier aus dem Grund gebauet.

Anno 1642. den 24. Jenner/ ist Städtlein und Schloß/ bey Ausbruch der Kayserischen/ abgebronnen/ wie in desselben Jahrs Frühlings, Relation im 82. Blat stehet.

Von Wolmerstedt fließet der Elbarm auf Tangermünde oder Ansermünde. Diese Chur- Fürstliche Brandenburgische Stadt ligt in der
R Alten

386 Ausführliche Beschreibung

Alten Markt / auf einer Höhe / an der Elbe / sieben Meilen von Magdeburg / allwo der Fluß Angra in die Elbe lauffet / dahero auch der Stadt der Name kommen ist ; und daher folgende Verse von ihr gesetzt worden:

Angaridum proles TuTangermunda
vocarıs,

Os tibi quod nomen fluminis
imposuit:

Indè Tibi quæ Albıs felicia commoda
præstat:

Æquis ex clivo prospicies oculis,
Piscator in seiner Tabulâ Electoratus
Brandenburgici &c. nennet besagtes
Wasser Tanger / und die Stadt Tangermünd / wie dann auch der gemeine Mann gemeiniglich sie also heisset / wie Angelus im I. Buch seiner Märkischen Chronick am vierten Blat erinnert.

Werdenhagen de R. Hans. part. 3.
cap. 1. f. 206. nennet gedachten Fluß
Anagram, welcher verdeckter Weise
heutiges Tages Tangerus laute.

Aber in Antegressu partis 4. f. 373.
vermeinet er / daß diese Stadt von den
Einwoh

de
Einwoh
großer
de / erst
münd i
hernach
andern
daß da
nit alle
bedeut
genden
einem
Name
ben / we
münd se
Recht g
Man
glen zur
men / diese
welchen
der I. hat
Folgen
das Schlo
Markt er
Zeitlang se
haben solle.
Unter sein

Einwohnern besser Tangermünd
 zweyer Ursachen halber geheissen wer-
 de / erstlich / damit sie von dem Anger-
 münd in der Uckermark / von welcher
 hernach / unterschieden werde / und zum
 andern / daß ma. daraus vernehme /
 daß das Wort Gmund (oder Mund)
 nit allezeit einen Ausgang eines Flusses
 bedeute: dann sonsten der besagten fol-
 genden Stadt in der Uckermark / so an
 einem feldichten Ort gelegen / dieser
 Name nicht recht solcher gestalt gege-
 ben werden könnte; aber dem Tanger-
 münd seye solcher Name mit Zug- und
 Recht gegeben worden.

Man will / daß die Schwäbische An-
 glen zur Zeit / als Seehausen aufkom-
 men / dieses Angermünd erbauet haben:
 welchen Ort hernach Kaysler Heinrich
 der I. hat befestigen lassen.

Folgendts hat Kaysler Carl der IV.
 das Schloß allhier gebauet / als er die
 Mark erkauffet hatte: gestalt er eine
 Zeitlang seine Residenz allhier gehabt
 haben solle.

Unter seinem Sohn / Kaysler Sig-
 munden

R ij

Beschreibung
 mer Höhe / mit
 von Mandow
 a in die Elbe la
 Stadt der Mar
 er folgende
 m:
 u Tangermünd
 is,
 nomen flum
 uit:
 telicia comm
 et:
 orophies ocus
 nia Electora
 nennet w
 die Stadt
 ch der gem
 also heisse
 er Märkt
 lat erim
 Hans. par
 gedachten
 redectter
 rus laut.
 artis 4. l. 7
 Stadt von
 Gm

388 Ausführliche Beschreibung

munden / haben die Hussiten Zanger-
münd eingenommen / wie Micraelius
im dritten Buch vom Pommerlande
p. 353. und 360. schreibet.

Es ist diese Stadt Anno 1617. fast
ganz in die Aschen geleget / hernach An-
no 1626. von den Königlich-Dännes-
märkischen besetzt / Anno 1631. den 1.
Julii vom König aus Schweden ero-
bert / und Anno 1636. dreymal ausge-
plündert / und ganz öde gemacht wor-
den; nachdem sie allbereit sonsten auch
in diesem Krieg viel ausgestanden
hatte.

In dem vierten Theil des Theatri
Europæi stehet am 254. Plat also: Um
das Ende Decembris Anno 1640. tha-
ten sich theils Brandenburgische Völ-
ker über die Elbe nach der Alten Mark
begeben / und fürnemlich das Schloß
Zangermünde besetzen. Als aber die
Schwedischen aus dem Halberstädti-
schen sich ihnen entgegen kehrten / gieng
en sie wieder zurücke / und lieffen die-
ses Schloß mit 70. Musquetirern und
24. Reutern besetzt / welches die Schwes-
dischen

des g

dischen un-
bald darau-
neue Qua-
wehrete / h-
sen / gestal-
gefangen g-
Zangerm-
Brand ge-
Ferner
am 918. S.
Anno 164-
Wilhelm
das Hau-
hin die C-
von Ma-
sepe.

So viel
oberwähret
Uckermark a
Kien/Ange-
ligt solche
Wesse / wel-
schen See for-
terhalb bey
fällt.

Es ist nicht

dischen unter dem Obristen Carl Ruth bald darauf angriffen; wiewol sich diese neue Guarnison nach Möglichkeit wehrte / hat sie sich doch ergeben müssen / gestalt sie dann nach Halberstadt gefangen gebracht / und das Schloß Zangermünd / wie man gesagt / in Brand gesteckt worden.

Ferners wird daselbst dieses Orts am 918. Blat gedacht / und gesagt / das Anno 1642. Erz-Herzogs Leopolds Wilhelms Hochfürstl. Durchl. allhier das Haupt-Quartier gehabt habe / dahin die Schiff-Brücke und Proviand von Magdeburg gebracht worden seye.

So viel aber das Ander / und auch oberwähntes Angermünd in der Uckermark anbelanget / und insgemein Neu-Angermünd genennet wird / so ligt solche Stadt bey dem Wasser Welse / welches aus dem Grimnigischen See kommet / und ein wenig unterhalb bey Vierraden in die Oder fällt.

Es ist nicht weit davon das Thur-
fürstliche

390 Ausführliche Beschreibung

fürstliche Brandenburgische Jagthaus
Grimniz/ wie dann in dem nahend die-
sem Angermünd gelegnen Walde ein
grosser Lust zum Jagen seyn solle.

Es ist dieses Neu-Angermünd lan-
ge bey Pommern gewesen / bis solche
Stadt und Schloß Churfürst Frides-
rich der I. aus den Burggrafen zu
Nürnberg/ wieder erobert hat / wie A.
Angelus lib. 3. fol. 201. seq. meldet.

Micrasius im dritten Buch vom
Pommerlande schreibet am 357. und
folgenden Blat. von diesem Handel al-
so: Der Churfürst hat Anno 1420. es
zum Kriege kommen lassen / und weil
Neu-Angermünde / nebenst dem
Schloß/ so nunmehr 70. Jahr Pom-
merisch gewesen/ mit starker Besatzung
der Pommern beleget ware / hat er die
Stadt berennen/ und in Eil einnehmen
lassen. Das Schloß aber hielt sich feste
unter dem Amptmann Jeniken von
Briesen/ bis daß Herzog Casimir/ und
mit ihm Magnus / der Bischof von
Camin/ und ein Polnischer Herz/ Cor-
dehuc/ oder/ wie ihn Hastitius nennet/

schilff

iii 73

Peter

de
Peter
Pohlen
Volk zu
Es h
Volk si
zet / un
400. N
terhalt.
von S
schall u
solte er
gehen/ u
Herzog
te/ besse
zu Mac
Seimen
und ließ
ruffen; k
(von Bra
so sich au
ten/ nicht
Schießen
Überda
lig mit sei
das Pom
ward also

Peter Kerdeluck / den der König in Pohlen den Pommern mit etlichem Volk zugeschiedt hatte / ankommen.

Es hatte aber das Churfürstliche Volk sich in der Stadt wol verschanzet / und der Herz von Putlig lage mit 400. Reutern vor dem Thor im Hinterhalt. Deswegen gab Herz Dietlof von Schwerin / Pommerischer Marschall und Rittmeister den Raht / man solte erstlich auf den Herrn von Putlig gehen / und die Reuter trennen. Aber Herzog Casimir (aus Pommern) führte / dessen ungeachtet / das Kriegs-Volk zu Nacht durch das Schloß / so die Seinen innen hatten / in die Stadt / und ließ überall in den Gassen Stettin ruffen ; konte aber dem Churfürsten (von Brandenburg) und seinem Volk / so sich auf dem Mark verschanzet hatten / nichts angewinnen / weil sie sich mit Schiessen dapfer heraus wehrten.

Aber das drange der Herz von Putlig mit seinen Reutern ruckwärts auf das Pommerische Volk hinein / und ward also ein blutiges Treffen mitten

392 Ausführliche Beschreibung
in der Stadt gehalten / in welchem
Dietloff von Schwerin / und Peter
Frompe/ beyde Ritter/ nebenst 60. von
Adel / mit vielen Andern / erschlagen/
und 200. oder 300. gefangen worden/
und hat also der Churfürst nicht allein
das Schloß Angermünde / sondern
auch das Schloß Greiffenberg / Böh-
zenburg/ Zedenicake/ Prenzlow/ so alle
bis dahero Stetinisch gewesen / zur
Aufgabe gebracht / und den Pommern
abgenommen.

Von Tangermünd fließet die Elbe
auf Arneberg/ so ein Städtlein/ ist/ in
der alten Mark Brandenburg / zwis-
schen Angermünd und Werben / von
jedem Ort dritthalb Meilen / so die
Schweden Anno 1631. eingenommen.
Den 16. Julii dieses Jahrs / befande
sich der König aus Schweden allhier/
von dannen Er noch selbigen Abends
nach Tangermünde aufgebrochen.

Es ligen nahend dabey / **Neu-**
Markt und **Sandau**/ aber auf jenseit
der Elbe. Und ist Sandau Magdebur-
gisch. Es ist vor Alters allhier zu Arne-
burg

Des
burg ein a
dessen Rude
unterschiedt
sten darinn
Von Ar
Werben.
Brandenbu
eine Compt
ligt an der E
vel in solche f
ten Mark.
Johann
gen schreibet
leat. c. 7. p. 2.
unter ander
auch das all
der Elbe zu
befohlen habe
werde / als o
Sieg ihme con
die Deutschen
Und in Ant
melbet er/ daß d
alte Schloß We
Belegenheit des
/ daß er auch a

burg ein ansehnliches Schloß gewesen/
dessen Ruderer noch zu sehen/und haben
unterschiedliche Käyser und Churfür-
sten darinn residiret.

Von Arneberg fließet die Elbe auf
Werben. Dann diese Churfürstliche
Brandenburgische Stadt / darinnen
eine Compterey Johanniter Ordens/
ligt an der Elbe/ da gegen über die Has-
vel in solche fällt / und zwar in der al-
ten Mark.

Johann Angelus von Werdenha-
gen schreibet part. 3. de Rebus Han-
seat. c. 7. p. 234. daß Käyser Heinrich I.
unter andern Orten der Alten Mark/
auch das alte Städtlein Varinum an
der Elbe zu renoviren und zu bessern
befohlen habe / so Verbena genennet
werde / als ob er von dannen einen
Sieg ihme compariren wolte/ welches
die Teutschen erwerben heissen.

Und in Antegressu part. 4. p. 371.
meldet er/ daß der gedachte Käyser das
alte Schloß Werben/ wegen der sichern
Belegenheit des Orts sehr geliebet ha-
be / daß er auch auf der andern Seiten

R v der

394 Ausführliche Beschreibung

der Elb ein Castell / nahend der Havel/
aufgerichtet / so er Sigeburg wider die
Wenden genennet / daselbst er auch ei-
nen gar grossen Sieg wider die Feinde
erhalten habe. Und zu unsern Zeiten/
nemlich Anno 1631. seye dem König
aus Schweden dieses Werben so lieb
gewesen / daß er / als er es erstlich besich-
tiget / gesagt habe / es nehme ihn Wun-
der / daß die Kriegs- Erfahrne diesen
Ort so schläffrig aus der Acht gelassen /
deßgleichen er noch nirgends bisher in
Teutschland gefunden / der zur Befesti-
gung mehrers tauglich wäre ; daher er
auch allda eine gar starke Schanz er-
bauet / bey welcher hernach es / von bee-
den Seiten viel zu kämpffen gegeben
hat. Und dieses habe Ihme ein guter
Freund erzehlet / der es damals aus des
Königs Munde selbst gehöret habe.

Er / Werdenhagen / setzet auch am
373. Blat folgende Verse von dieser
Stadt :

Varinum quondam celebravit prisca
vetustas,

Cederet ut lucro laus ea Marchiacis.

At

des
At neg

Urbis

Anno

allhier ei

let / und d

was zu

Ehils

neue bef

welcher

gen war

Zu de

ll. sind d

dern W

sprungen

den verj

nen bis a

haben au

men / und

Der

fall hinf

allhier ga

Befagung

Dapierker

mahmet /

ken begeben

des ganzen Elbstroms. 395

At neglecta diu quum multis cladi-
bus esset,

Urbis nunc positum respicimus
melius.

Anno 1002. hat Kaysler Heinrich II.
allhier eine Zusammenkunft angestel-
let / und die Slavonische Nation in et-
was zu Frieden gestellet / daß sie eines
Theils sich zum Christenthum aufs
neue bekenneten / und zum Zehenden /
welcher ihnen ein Stachel in den Au-
gen ware / wiederum verstanden.

Zu den Zeiten Kaysler Conrads des
II. sind die Lutitier Wenden / den an-
dern Wenden in der Mark beyge-
sprungen / als Sie Marggraf Dietri-
chen verjaget hatten / und sind mit ih-
nen bis an Werben hinan kommen /
haben auch solche Stadt eingenom-
men / und sie in den Grund verstorret.

Der Kaysler hat darauf / ihren Ein-
fall hinfort zu verhüten / das Schloß
allhier gar stark erbauet / es mit starker
Besatzung beleet / die Sachsen zur
Dapferkeit wider die Erbfeinde ange-
mahnet / und sich darauf in sein Fran-
ken begeben.

R vj

Aber

396 Ausführliche Beschreibung

Aber folgendes 1035. Jahr bekamen die Lütitier das Schloß Werben mit List ein/machten die Besatzung darinn nieder / und hauseten so übel / daß der Käyser aufs neue mit einem Heer an die Elbe sich herunter machte / und endlich die Heidnische Wenden zum Gehorsam brachte.

Pomarius schreibet in der Magdeburgischen Cronick / daß im gedachten 1035. Jahr die Stadt Werben von den Lausniger Wenden überfallen und eingenommen / und drey Grafen auf dem Rathhause / und 40. ihrer Diener erschlagen / auch was sie mehr von den Christenleuten allda gefunden / entweder erwürgt / oder gefänglich weggeführt worden.

Anno 1631. im Brachmonat / ist dieser Ort vom Grafen von Ortenburg / und Obristen Baudis eingenommen worden; und hat der König aus Schweden darauf sein Lager bey der Stadt geschlagen / und ist / von dar aus / dem General Tylly gegen Wolmerstedt entgegen gezogen / und hat bey den Dörfern

des
fern Dorf
dorf (in d
aber eines
dem Dorf
sieget/dar
Werben
gerücket/
folgende
lerley
hat.

In de
Schwed
stehet fol.
Borgstal
Schwed
fallen / un
den sepen.

Es bleib
schen / Pfalt
terect / du
hernach in
nig aber gie
den 18. Jul
Tylli nach
Anno 16
neral Vorste

fern Borchstal / Anger und Reindorf (in der Tafel stehen Tanger / so aber eines ist / und Angerndorf) mit dem Vortrab scharmüret / und obgesieget / darauf Graf Tylli selbst gegen Werben / und dem Königlichen Lager gerücket / da es dann den 20. Julii / und folgende Tage / bis auf den 29. diß / allerley Scharmügel hierum gegeben hat.

In dem I. Theil des Königlichen Schwedischen Kriegs in Teutschland stehet fol. 185. daß in den Dörffern Borgstal / Angeren / und Reindorff / die Schwedischen den Kaiserlichen eingefallen / und 3. Regiment ruiniret worden seyen.

Es bleibe aber von den Schwedischen / Pfalzgraf Carl Ludwig von Lauterbeck / durch einen Schuß / davon er hernach zu Werben gestorben: der König aber gieng zu rücke auf Stendal / den 18. Julii und den 19. auf Werben: Tylli nach Tangermünde.

Anno 1635. in December / als General Torsten Sohn vor die Schanz
 R vij Werz

398 Ausführliche Beschreibung

Werben gerücket/ und mit dem Canon angefangen zu spielen/ haben sie sich alsobald/ nach gethanen 3. Schüssen/ auf Discretion ergeben/ daselbst er vier Stück Geschütz erobert; die Officirer aber neben 200. Mann sind auf freyen Fuß gestellet worden.

Anno 1636. den 27. Augusti/ haben sich die Kaiserl. und Thur-Sächsischen der Werbischen Schanz / welche mit 200. Mann/10. Stück Geschütz/Dreysachen Pollisaden / wie auch mit Proviant und anderer nothwendigen Munition noch versehen ware / bemächtigt.

Es hatte zwar hierauf der Schwedische Feldmarschall Banner auch noch vor der Wittstocker Schlacht sich dieser Werberschanz bemächtigen wollen/ aber vergeblich. Nach der Wittstocker Schlacht aber / eben in obberührtem 1636. Jahr / hat er grossen Ernst mit dem Canon davor brauchen lassen; der Comendant hat sich zwar trefflich und dapper gewehret / und sein Devoir/ wie man sagt / redlich gethan / aber doch endlich/

des
endlich/
auf Enat
und samt
Stäblein
ten aber/
stellen ge
Anno
den 6. A
Kayserei
A. 1640
die Scha
Mann h
aber dar
mals auf
denb. St
zenberg/
ben/ und e
Als im
Stillstand
Schwede
ret worde
das die bef
mit Bran
ware, solte
solches auch
schin Baur
gustmonat

des ganzen Elbstroms. 399
endlich/aus Verzweiffelung Entfakes
auf Gnad und Ungnad sich ergeben/
und samt den Officirern mit weissen
Stäblein abziehen müssen/die Solda-
ten aber/ deren 2. in 300. sich unterzu-
stellen gemüffiget worden.

Anno 1637. aber wurde gleichwol
den 6. Augusti diese Schanz von den
Kaiserlichen wieder erobert.

A. 1640. habē die Brandenburgischen
die Schanz proviantiret/und noch 100.
Mann hinein gebracht; das Städtlein
aber/darinn sich die Schwedischen viel-
mals aufhielten/hat endlich der Bran-
denb. Stadthalter/Graf von Schwarz-
zenberg/an Thoren unMauren verder-
ben/und es unversperrt machen lassen.

Als im folgenden 1641. Jahr der
Stillstand der Waffen / zwischen
Schweden und Brandenburg/ tracti-
ret worden / so wurde auch geschlossen/
dass die besagte Schanz/so damals noch
mit Brandenburgischen Volk besetzt
ware/solte geschleiffet werden/alsdann
solches auch durch die Brandenburgis-
chen Bauren in dem Eingang des Au-
gustmonats geschehen. Ei

400 Ausführliche Beschreibung

Eine gute Meile oberhalb Werben/
unter Havelberg / ligt / an der Elbe/
Sandau / (wovon wir oben etwas
weniges gemeldet) allda die Schwedi-
schen Anno 1642. eine Schiffbrücke ge-
schlagen: So sich auch in vorigen Jah-
ren/ als sie allda ihr Lager gehabt / ge-
than haben.

Nicht weit von Werben ligt die Bi-
schoffliche Stadt Havelberg in der al-
ten Mark Brandenburg/an der Havel
die sie umfließet/und nicht sonders weit
davon in unsern Weltberuffnen Elb-
strom fällt. Hat einen Thum/welchen
Erzbischof Albrecht zu Magdeburg An-
946. gestiftet hat. Wie aber Angelus
in der Märkischen Chronick schreibet/
soll er von Kayser Ottone I. Anno 946.
angerichtet worden seyn. Ligt außser-
halb der Stadt auf einem Berglein/
und hat in dem Teutschen Krieg sehr
viel ausgestanden.

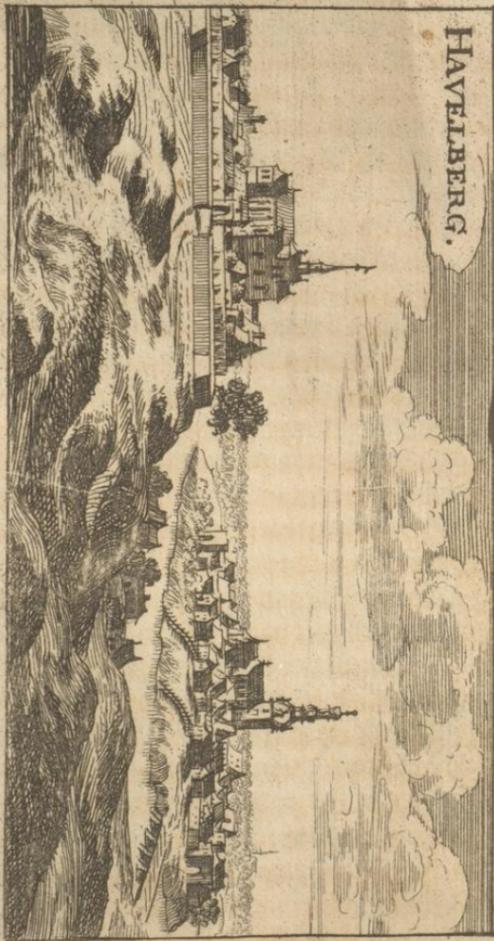
Anno 1627. nahmen die Königliche
Dänische vor denen Kayserisch- Polli-
schen ihre Redirade hieher / und liesen
solchen Ort stark verschanzen / musten
ihn

Beschreibung
erhalb Beres
t / an der Elbe
wir eben etw
da die Schmelz
Schiffbrücke
in vorigen Jahr
iger gedauert

oben liegt die
Havelberg in der
Gegend des Hau
cht sonderlich
überausen Elbe
Strom welchen
Nagelbau ge
aber Nagel
nicht schre
L. Anno
n. Ligt au
dem Berg
en Krieg

Die Schmelz
erhalb Beres
t / an der Elbe
wir eben etw
da die Schmelz
Schiffbrücke
in vorigen Jahr
iger gedauert

NOVEMBER 1715



HAVELBERG.

des ganzen
...aber / weil sie
...lagerten / wieder
...Kaiserlichen ein
Hierauf habe
eilends an dem
der Havel hoch
nem Berg gele
ben occupiret
khanet / und
Stadt frisch
en / um also
Brücke über
ten : Gestalt
Ende der R
lich 1000. M
selbst angelan
auf der and
gleichfalls gest
beide Parthe
Macht sich geg
Endlich ist
lungen / und h
zwischen Havel
nen Ort und
man am füglic
kommen möchte.

ihn aber / weil sie die Kayserischen hart belagerten / wieder verlassen / und denen Kayserischen einräumen.

Hierauf haben sich die Dähnische / eilends an dem Thum / so jenseits der Havel hoch über der Stadt auf einem Berg gelegen / gemachet / denselben occupiret / sich stark darauf verschanzet / und auf die Lyllische in der Stadt frisch Feuer zu geben angefangen / um also zu hintern / daß sie keine Brücke über die Havel schlagen möchten : Gestalt dann auch zu solchem Ende der König in Dennemark mit etlich 1000. Mann zu Rosß und Fuß daselbst angelanget. Dagegen sich aber auf der andern Seiten die Lyllische gleichfalls gestärket / und also des Orts beyde Partheyen mit einer ziemlichen Macht sich gegeneinander gelagert.

Endlich ist es denen Kayserlichen gelungen / und haben sie den 7. Augusti zwischen Havelberg und Katenau einen Ort und Gelegenheit ersehen / da man am füglichsten über die Havel kommen möchte.

Darauf

402 Ausführliche Beschreibung

Darauf hat Herzog Georg von Lüneburg/ so des Orts das Commando über die Tollische hatte/ ungesäumt etliche kleine Schiffe/ die man aneinander hengen/ und mit Brettern überlegen können/ verfertigen lassen/ und sich mit etlich 100. Mann/ neben etlich vornehmen Obristen und Kriegsräthen dahin begeben.

Ob nun wol seine Anfunft durch einen Fischer den Dähnischen alsobald verkundschaftet worden/ und selbige dahero den Werder/ so daselbst in der Havel lieget/ auf welchen sich die Tollische begeben wollen/ in Acht genommen/ ist hochgedachter Herzog doch dessen ungeachtet fortgefahren/ und mit denen auf dem Werder so stark scharmütziren lassen/ daß sie endlich in die Flucht/ und jenseit der Havel sich zu begeben gezwungen worden; wodurch die Tollische auf den Werder gekommen/ da sie eine Schanz an einem bequemen Ort aufgeworffen.

Demnach um den 13. Augusti eine Brücke über die Havel verfertiget worden/

des ge
den/ hat
Volk zu
ren/ und in
lassen/ und
daß man
Sturm la
Aber die
Marggra
vornehme
ben dessen
Besorge
gebracht re
albereit üb
dern auch
Armee wie
gegen Mitt
unvermerkt
chen/ also da
als etliche
Darinn gefun
Anno 163
neral Bannie
zwischen 3. un
Havelberg vo
ten. Vorauf
ein retiriret/

den / hat darauf Herzog Georg alles Volk zu Ross und Fuß zusammen führen / und in Schlacht Ordnung bringen lassen / und die Anordnung gemachet / daß man gegen Tag auf den Thumb Sturm lauffen sollte.

Aber die Dänische / bey denen der Marggraf von Durlach neben andern vornehmen Herzen sich befunden / haben dessen nicht erwartet / sondern aus Besorge / sie möchten in die Klippen gebracht werden / weil nicht allein Tylli allbereit über die Elbe gekommen / sondern auch der von Friedland mit seiner Armee wieder um Berlin angelanget / gegen Mitternacht in der Stille ganz unvermerkt von allen Posten abgewichen / also daß die Kayserische niemand / als etliche Hausleute zu ihrer Ankunst darinn gefunden.

Anno 1631. den 9. Julii hat der General Bannier / des Morgens frühe / zwischen 3. und 4. Uhren diese Stadt Havelberg vom Thum herab überfallen. Worauf sich die Kayserische hinein reteriret / die Fischers-Häuser am Berg

404 Ausführliche Beschreibung

Berg in Brand gesteket / und achte davon in die Aschen geleget / hernach dapfer auf die Schwedischen Feuer gegeben / davon aber gleichwol nicht ein Mann beschädiget worden.

Mittlerweil ist der Obriste Winkel mit seinem Volk durchs Wasser bis unter die Arm durchgesehet / also in die Stadt eingedrungen / und was er im Gewehr gefunden / niedergemacht: darauf die übrige die Gewehr von sich geworffen / sich auf den Kirchhof und Thurn solviret / und Quartier begehret / so ihnen auch wiederfahren also daß 440. gefangen / 110. aber niedergehauen worden.

Anno 1635. als der General Banner des Churfürsten von Brandenburg Feind worden / sind die Schwedische mit ganzer Macht auf den Thurn vor Havelberg gerücket / und haben den 11. (21.) December denselben mit Accord eingenommen / und die Soldaten untergestellet / die Stadt aber mit Gewalt und stürmender Hand erobert / den Obristen Frandorff / Comendanten daselbst /

dieselbst/ samt der Besatzung gefangen
genommen/ und vier kleine Stück Ge-
schütz bekommen.

Anno 1636. haben die Kayserischen/
samt theils Chur. Sächsischen Trup-
pen ihren Marsch gegen der Mittel-
mark/nemlich auf Havelberg/Werben
und andere Orter derselben Refieren
genommen/sind sobald/nemlich Sonn-
tags den 21. (31.) Augusti von beyden
Armeen/5000. Mann über die Brücke
bey Tangermünde commandiret wor-
den. Welche den 25. diß Havelberg
den Thamb und Stadt mit Accord er-
obert/in welcher die Finländische Guar-
nison auf Gnad und Ungnad an Herrn
General Wachmeister Klixing sich
ergeben/ und ihre vier Fähnlein / bene-
benst aller Bagage / liefern / und die
Soldaten mit weissen Stäben / ein
jeder Officir aber nur mit einem Pferd
abziehen müssen.

Des Axel-Lilie gewesener Obrist Leu-
tenant/als Commandant in Havelberg
weil er besorget/solche Ubergab möchte
ihm an Schwedischer Seiten eine
schlechte

406 Ausführliche Beschreibung

schlechte Reputation verursachen / hat sich geweigert / zu den Bänerischen zu stoßen / sondern allerhand Occasionen gesucht / denselben aus Händen zu gehen.

Anno 1637. eroberten Stadt und Dom die Schweden wieder / welcher Ort aber / noch in diesem Jahr / ihnen den 27. Jul. wieder mit Sturm abgenommen worden. Dann ob wol solcher Ort von Schwedischen wol befestiget / hat doch solchen der General Klling / doch nicht ohne Verlust mit Sturm eingenommen / in 100. Mann / meistens theils Schweden / darinn niedergemachet / und den Schwedischen Obristen Thomas Thomasson / zusamt vielen Officirern gefangen bekommen / und darauf noch 3. Fähnlein erobert.

Die Schanz aber ist noch eine Zeitlang in der Schweden Händen und Gewalt verblieben; dann obwol vorgemeldter Obrister Thomas Thomasson Sohn sich vermessen / die Schanz auch zu überliefern / dieweil sein Major darin gelegen / so hat jedoch berühmter Major

des g
jor zur Über
mit dem De
als ein gefar
mehr zu com
Schanz wie
mann man
wolle / also
und Nach
endlich ero
Anno 1
an die Sch
die Brand
1641. wied
Thumb pl
ben gemach
Havelberg
gischen überli
Was das
langet / so
Märkischen
das Kayser
solches gestift
her Udo gehe
Altensburg und
zu Magdeburg
und der ander
burg / im Leben g

des ganzen Elbstroms. 407

vor zur Ubergab nicht verstehen wollen/
mit dem Vorwand/ daß sein Obrister/
als ein gefangner Mann/ ihme nichts
mehr zu commandiren/ sondern er die
Schanz wie ein rechtschaffner Ritters-
mann manuteniren und vertheidigen
wolle/ also das Schiessen dafür Tag
und Nacht stark continuiret/ bis sie
endlich erobert worden.

Anno 1640. kame dieser Ort wieder
an die Schweden/ dann abermals an
die Brandenburgischen/ und im Jahr
1641. wieder an die Schweden/die den
Thumb plünderten/ und nachgehends
ben gemachtem Anstand der Waffen
Havelberg wieder denen Brandenburg-
ischen überliefen.

Was das Bistumb allhier anbe-
langet/ so schreibet Angelus in der
Märkischen Chronick lib. 2. fol. 47.
daß Kayser Otto der Erste Anno 946.
solches gestiftet/ dessen erster Vorste-
her Udo geheissen/ als Gero, Graf zu
Altenburg und Merseburg/ Burggraf
u Magdeburg/ Marggraf zu Lausitz/
und der ander Marggraf zu Brandens-
urg/ im Leben gewesen. An

408 Ausführliche Beschreibung

Anno 1501. im Augusto/ward zum
Bischof allhier erwehlet Otto von Kö-
nigsmark/ ein Edelmann.

Anno 1523. ware da Bischof Busso
von Alversleben/ beeder Rechten Doc-
tor, deme Marggraf Friederich von
Brandenburg Anno 1548. diesem
Georg von Blankenberg; und deme/
Margraf Joachim Friderich von
Brandenburg / succediret haben; von
welcher Zeit an/ solches bey dem Chur-
Haus Brandenburg geblieben ist.

Zwischen Havelberg und Witten-
borg ligt Welsenack/ ein Chur-Bran-
denburgisches Städtlein / (andere
nennens einen Flecken/ denen von Sol-
dern zuständig) bey der Elbe / und in
dem Theil der Mark / so die Prignitz
genennet wird gelegen.

Von oberührtem Werben fließet
die Elbe nach Wittenborg in der Prig-
nitz / eine aus den 8. Städten des bes-
sagten Landes Prignitz / so zum Unters-
chied des Oberrn/ oder Chur- Sächsis-
chen Wittenberg auf Lateinisch Wit-
tenbergum, und Teutsch Witten-
borg/

des gra





PERLEBERG.

1. S. Iacob. 2. Rathhaus. 3. S. Nicolaus. 4. S. Spiritus. 5. Das alte Closter.

Schreibung
 so ward
 Otto von
 Bischof
 Recht
 Friederich
 1548. den
 ; und dem
 riederich
 haben
 dem
 liehen
 Witten
 und
 en von
 be / un
 die W
 rben
 in der
 iden de
 zum
 ur. Sch
 einisch
 h W
 bog

108 Ausführliche Beschreibung

des ganz
borg/ von etliche
enberg/ wiewol
der Wittenberg
aber zwischen
burg gelegen ist
nicht weit von
enach.
Perleberg
Fürstliche Br
am Wasser C
gelegen/ (and
Perle genannt)
nicht unbekannt
Von ihrem
gel. à Werde
part. 4. de Reb
Diese Verse:
Num Mons V
Pyr
Margaris i
es m
Welcher auch
etliche Zusam
ren und Hansee
Anno 1399. und
die Straffenraube

borg/ von etlichen aber Nieder, Wittenberg / wiewol nnrecht / (dann Nieder, Wittenberg zwar auch bey der Elbe/ aber zwischen Lauenburg und Hamburg gelegen ist) genennet wird. Liegt nicht weit von Perleberg und Welsensach.

Perleberg ist eine bekannte Churfürstliche Brandenburgische Stadt am Wasser Stepenitz in der Prignitz gelegen / (andere setzen/ am Fluß/ die Perle genannt) und ist in den Historien nicht unbekannt.

Von ihrem Anfang setzt Joh. Angel. à Werdenhagen, in antegressu part. 4. de Rebusp. Hanseat. f. 373. a. diese Verse:

Num Mons Vrsini tu diceris, anne
Pyropi?

Margaris in Prugnis gentibus
es merito.

Welcher auch fol. 367. anzeiget/ daß etliche Zusammenkunften der Fürsten und Hansee, Städte / sonderlich Anno 1399. und 1420. allhier wider die Straßenrauber seyn gehalten worden.

Ⓢ

den,

410 Ausführliche Beschreibung

den. Dann diese Stadt das Haupt
der Prignitz / so ein sonderbarer Theil
der Mark Brandenburg ist / so vorzei-
ten / wie er fol. 364. b. sagt / Priginon,
oder Imprignum genannt worden / ist
mit einem Wendischen Namen Prig-
nitza heisset / und 8. Städte begreiffet /
nemlich Wilsenack / Perleberg /
Prizwalk / Witstock / Rigitz / Dal-
min / Witeberg / oder Witteborg
und Lenzen.

Erstrecket sich von Havelberg / um
den Elbstrom / bis nach Lenzen / daselbst
solches Land an Mechelburg stößet / von
welchem Herzogthumb es an zweyen
Seiten schier ganz umgeben wird ; von
den übrigen zweyen aber die Graffschafft
Rupin / und die Alte Mark Branden-
burg / neben dem Bistumb Havelberg
zu Nachbarn hat.

Kayser Heinrich der I. hat Anno
926. am ersten die Prignitz / samt an-
dern Theilen der Mark / dem Wenden
König Miceslao abgenommen / und
Sachsen darein gesetzt / die hernach
stetigs mit den Wenden zu kriegen ge-
habt /

des ganzen Elbstroms. 411

habt bis Kayser Lotharius II. ums
Jahr 1128. der Benden König Pri-
misläum/der in der Tauff Heinrich ge-
nennet worden / gänzlich unter das
Reich gebracht. Und wurde hernach
dieses Land dem Alberto Vrso, Fürsten
von Anhalt/ gegeben.

Obgedachte Stadt Perleberg Call,
da auch ums Jahr Christi 1424. eine
Fürstliche Zusammenkunft / wegen der
Strittigkeit zwischen Pommern / und
der Mark / um die Uckermark gehalten
worden/ ist von ziemlicher Grösse/ liegt
gar wol / und in einer lustigen frucht-
barn Ebne / und hat es vor dem nech-
stem Krieg eine feine Handthierung all-
da gegeben.

Es hat auch zwischen hier und Wit-
tenberg (bey welcher Stadt der obge-
dachte Fluss Stepenitz in die Elbe fällt)
einen lustigen Wald/ und von hin-
nen dahin eine Teutsche Meil Weegs
zu reisen.

Was diese Stadt in dem Teutschen
Krieg ausgestanden/ davon finden wir
wenig aufgezeichnet / ausser was Anno

412 Ausführliche Beschreibung

1627. vorgegangen / da sie die Kayser
rischen eingenommen / und Anno 1638.
da die Schwedischen sich derselbigen
bemächtiget.

Von Witterborg kommet die El
be auf Schnackenburg; zumaln dies
ses Fürstl. Lüneburgische Amt- und Zoll-
haus / samt einem Flecken / nahe an der
Elbe ist gelegen / da alle aus Böhmen /
Sachsen / Magdeburg / und der Orten
die Elbe herab nacher Hamburg / und
wieder herauf gehende Schiffe nach
beschehener Befizung / den Zoll entrich-
ten müssen.

Grenzet mit der Mark Branden-
burg / und findet sich bey dem Cranzio
Saxon. lib. 10. c. 14. und Büntingio
in seiner Chronick / das es die Marg-
grafen von Brandenburg / Jodocus
und Procopius / vorzeiten innen gehabt /
von Herzog Bernharden und Heinri-
chen zu Braunschweig Lüneburg aber
Anno 1388. erobert und eingenommen
seye.

Als im Jahr 1512. zwischen Herzog
Heinrichen und Erichen dem Aeltern

zu

zu Braunschweig / eines / und Herzog
Heinrichen zu Lüneburg / andern Theils /
wegen des Landes Göttingen ein Ver-
gleich getroffen worden / ist unter an-
dern bemeldeten Herzog Heinrichen zu
Lüneburg der Zoll zu Schnackenburg
überlassen worden.

Von Schnackenburg / fließet der
Elbstrom wieder auf Lenzen. Dieses
ist ein Grenzstädtlein des Churfürsten-
thumbs Brandenburg / an der Elbe /
gegen Mechelburg zu / gelegen.

Andreas Angelus in der Märktischen
Chronick schreibet lib. 2. p. 136. daß
Anno 1328. Churfürst Ludwig von
Brandenburg Lenzen und Domyze /
mit dem Lande / an beeden Seiten der
Elbe / von 6500. Brandenburgischen
Mark Silbers / den Grafen von
Schwerin versetzet habe.

Es ist aber Stadt und Zoll Lenzen her-
nach / durch Heurath wieder an Bran-
denburg gekommen ; aber Domyß also
bey Mechelburg geblieben. Weil Fürst
Gotschalk aus Mechelburg / in Fort-
pflanzung der Christlichen Religion / ei-

414 Ausführliche Beschreibung

fertig sich bearbeitete / und nebenst den
 Obotritern / Waigern (Wagern)
 Polabern / Lingonern / das sind die
 Holsteiner / und Mechelburger / auch
 die Riginer / und Circipaner an der Pee-
 ne / bekehrte ; so überfielen ihn die Un-
 glaubigen Wenden Anno 1066. unverse-
 sehens allhier zu Lenzen an der Elbe / er-
 schlugen ihn / mit seiner Gemalin / des Kö-
 nigs aus Dennemark Tochter / und
 vielen Priestern und Geistlichen / opfer-
 ten derer etliche auf den Altären / die an-
 dern wurffen sie mit Steinen zu Tode.

Dieser Ort wird von glaubwürdiger
 Hand also beschrieben : Lenzen ligt an
 der Elbe / hat ein Churfürstliches Schloß
 und Ampt / ist vor Jahren Mechelbur-
 gisch gewesen / und durch Ludwigen den
 Römer / welcher des Alberti Tochter
 Ingelbertam geheurathet / und dotis
 loco empfangen / an die Mark kom-
 men.

Marggraf Jobst aus Mähren / hat
 sie Anno 1408. Casparn von Putlizen
 um 2000. Schock Böhmisches verpfän-
 det / welcher / als er Anno 1413. von
 Bischof

des
 Bischof
 einem
 4 Jahr
 gewun-
 Frederico
 Allhier
 Zoll / welch
 fürsten Jo-
 teter Dien-
 verliehen
 Anno
 von Mech-
 Schweden
 Wilhelm
 denburg /
 welchen De-
 und Schloß
 Graffentat
 viel Schade
 obert / und
 bar befunde
 lassen.
 Anno 163
 ser Ort von
 plündert; un-
 den 1. Octobr

Bischof Henningen von Havelberg in einem Treffen gefangen/ und zu Bieslar 4. Jahr verwarlich behalten/ endlich gezwungen worden / solche Churfürst Friderico I. zu restituiren.

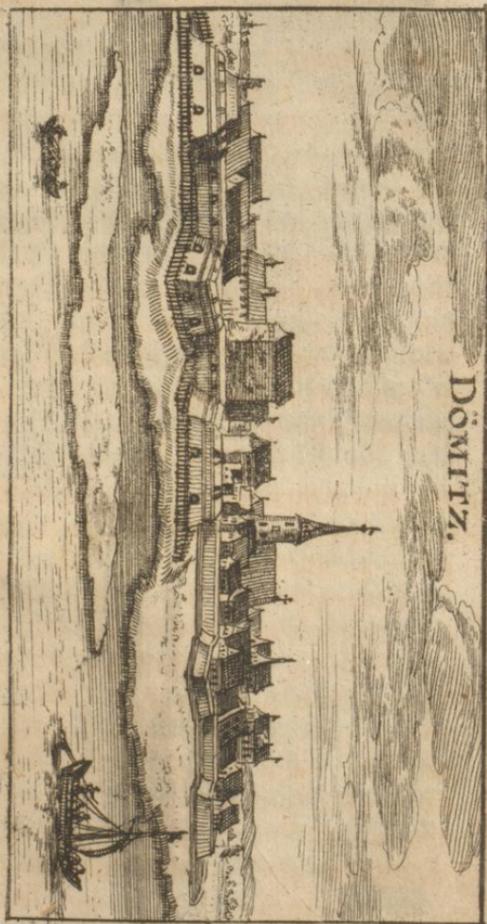
Allhier hat es einen ansehnlichen Zoll/welchen Kaiser Carolus V. Churfürsten Joachimo II. wegen treugeleiteter Dienste in Ungarn Anno 1542. verliehen hat.

Anno 1399. hat Herzog Albrecht von Mechelburg/ gewester König in Schweden / und mit ihm Marggraf Wilhelm von Meissen und Brandenburg / auch etliche Städte / unter welchen Perleberg gewesen / Städtlein und Schloß Lenzen / darinn sich die Strassenrauber / so den Kauffleuten viel Schaden zufügten / aufhielten / erobert / und Edel und Unedel / so straffbar befunden worden / da aufhenken lassen.

Anno 1638. im October / ward dieser Ort von den Schwedischen ausgeplündert; und das folgende 39. Jahr / den 1. Octobris von den Brandenburgischen

416 Ausführliche Beschreibung
gischen selbst. Die Schwedischen ka-
men aber wieder hieher / und lagen da
Anno 1640. bey 200. stark / und hatten
auch zur Verwahrung eine Schanz/
weiln sie dieses Orts obgedachtes
Dömitz gleichsam plockquiret halten
solten. Sie wurden aber so wol im
Städtlein / als in der Schanz / von den
Brandenburgischen überfallen / daß sie
sich nach ziemlichen Canon- Schüs-
sen auf Gnad und Ungnad ergeben
musten; ausgenommen der Haupt-
mann Bauer / welcher sich selb fünfen
über die Elbe rettete.

Von Lenzen fließet der Elbstrom
auf Dömitz / von theils Domyze oder
Damitz genannt. Ist eine feste Stadt
im Herzogthumb Mechelburg / an der
Elbe mit einem Zollhaus / hat vor lan-
gen Jahren dem Churfürstenthumb
Brandenburg zugehöret / ist aber An-
no 1328. von Churfürsten Ludwigen
zu Brandenburg samt Lenzen und dem
Lande an beyden Seiten der Elbe / de-
nen Mechelburgischen Grafen von
Schwerin um siebendhalb tausend
Bran-



DÖMITZ.

Schreibung
Schwedischen
und lagen
stark und hatten
eine Schanz
obgedacht
schonnet hatten
aber so wol in
Schanz von den
berfallen dinst
Canon & Sch
Ingnad ergien
en der Hand
sich selbst
et der Elb
Domze do
ne feste St
sburg / and
hat vorla
rfürkent
et / ist aber
ersten Ludm
Lenzen und
en der Elbe
Grafen
dhalf tauf
Dra

... Ausführliche Beschreibung

... des ganzen
Brandenburg
gesetzt worden.
Anno 1627
R. Kayserl. Gene
Accord überge
1637. nahme
Schwedische
Accord ein / 1
Chursächsische
Baudiffin / der
1637. dieses Or
gen unter stunde
schen Feldmarsch
jemlich geklopft
der Besatzung
Brand gesteckt
Ort den Kayser
wieder zu Ehe
Sächsische Gen
nen grossen De
Wispel 2c. wie in
anderm Vorrath
von solcher
jahr hätte können
im Commendaten
sich ver günstig

Brandenburgische Mark Silbers ver-
setzt worden.

Anno 1627. wurde Dömik dem
Kaysrl. General Grafen von Tilly mit
Accord übergeben; nach ihm aber Anno
1631. nahme solches gleichfalls der
Schwedische Oberste Lohhausen mit
Accord ein / und wurde hiervon der
Churfächfische General Lieutenant
Baudissin / der sich nachgehends Anno
1635. dieses Orts wieder zu bemächti-
gen unterstunde / von dem Schwedi-
schen Feldmarschalln Johann Banern
ziemlich geklopft / und die Stadt von
der Besatzung auf dem Schloß in
Brand gesteckt / doch wurde besagter
Ort den Kayserlichen und Sächfischen
wieder zu Theil / und bekame der Chur-
Sächfische General Klling darinn ei-
nen grossen Vorrath / nämlich 2100.
Wispel ꝛc. wie ingleichen an Spect und
anderm Vorrath ein ansehnliche Men-
ge / darvon solcher Ort noch wol etliche
Jahr hätte können aufgehalten werden;
dem Commendaten ist nach Wismar
zu ziehen vergünstiget worden.

S

Anno

418 Ausführliche Beschreibung

Anno 1639. hatte die Kaysersliche Befahung im Majo durch einen Ausfall etliche Schiffe mit Proviand und Waaren auf der Elbe bekommen/dar durch sich selbstn proviantiret. Der Obriste Lillie Sparr / Commandant in Wismar / legte sich erst sechs Monat hernach / als den 24. Septemb. davor / und zwar bey sehr bösem Wetter / mit ohngefehr 35. zu Ross und Fuß.

Er bemächtigte sich den 25. desselbigen Monats / ohne Verlust einigen Mannes / eines / jenseits der Elbe neu aufgeworffenen Werkes / in welchem er 14. Musquetirer mit Unter Officirern gefangen bekam / darauf er an der Stadt Wallgraben approchirte / und den 2. Octobris mit geringem Verlust seiner Knechten die Stadt eroberte. Er liesse die Feuer Mörser / samt kleinen Stücken übers Wasser in das Städtlein bringen / und mit Granaten und Steinwerffen einen Anfang am Schloß daselbst machen.

Als er auch angeordnet hatte / die halben Carthaunen herüber zu bringen /

des
gen / hal
Brand
zug / le
ne Part
gen / all
Volks e
fallt h
Seinig
kamen.
Die
daß die
burgisch
ner sehn
fischer
600. er
burg die
gleich
tenbüttel
Der
Postur
zu bef
leichtl
seinem
nicht mö
Feind / be
aber gef

gen / bekam er Kundschafft / daß ein Brandenburgischer Succurs im Anzug seye / von welchem den 1. Octob. eine Parthey davon im Städtlein Lützen / allda der Commendant seines Volks etwas innen hatte / einen Einfall thäte / das Städtlein plünderte / die Seinigen aber entwichen und davon kamen.

Die Kundschafft brachte mit sich / daß dieses Volks bey 500. Brandenburgischer Reuter / und so viel Dragoner seyn / denen etliche Truppen Sächsischer Reuter folgten / welche sich auf 600. erstreckten / und über Magdeburg disseits der Elbe kämen / denen in gleichen noch ander Volk auf Wolfenbüttel folgte.

Der Obriste lage zwar in solcher Postur / daß er sich Ausschlagens nicht zu besorgen hatte: Er konte sich aber leichtlich die Rechnung machen / daß seinem erfordertem mehrerm Volk nicht möglich wäre / vor marchirenden Feind / bey ihn sicher zu kommen: so es aber geschlagen würde / oder zurücke

S vj bleiben

420 Ausführliche Beschreibung

bleiben müste/ er sich anderwertlichen Succurses so bald nicht zu getrösten haben würde; zu dem könten ihm vom Feind die Proviant-Mittel zeitlich abgeschnitten werden / gestalt dann auch die fremde Proviant-Schiffe / so bald sie vom Entsatz vernommen/ davon gefahren waren. Hatte solchem nach/vermittelst gehaltenen Kriegs-Rahts / vor das beste befunden/ aufzubrechen / und sich etwas zu retiriren/das er dann den 6. Octob. frühe gethan/ und mit allem Geschütz und Pagage abgezogen ist.

Anno 1640. hatten die in Dömitz nicht viel zum besten / derohalben thaten sie im Hornung nach Proviant trachten / und bekamen dessen aus Hamburg / auf eine geraume Zeit / ein zimliches Genügen/welches die Schwedische über allen angewandten Fleiß nicht hindern konten. Sie wußten also die Ränserischen in Dömitz anderst nicht zu beschädigen / als daß sie die Windmühle darbey um den 20. Februarii abbrannten.

Es bekame auch um diese Zeit der Gubern

des
Gubern
miz anzug
Volk in
te sich aber
im War
Parthey
wartet vor
ein Fähn
zurück in
gen ist
Hauptma
ben/ und
verwunde
die in der
pagnie au
gewesen/
bleiben solle
ken der
Zangenmei
Korn/ eben
burg aus/
bey ihnen a
nenhero es
sem Wag nich
Anno 164
freichindem

Gubernneur in Wismar Befehl / Dö-
 mis anzugreifen / und fienge an / sein
 Volk in Bereitschafft zu halten / er hat-
 te sich aber zu schwach befunden; doch ist
 im Martio einer starken Dömischer
 Parthey dergestalt auf den Dienst ge-
 wartet worden / daß von derselben nur
 ein Fähndrich mit 20. Knechten wieder
 zurück in die Vestung kommen: Hinges-
 gen ist auf Schwedischer Seiten
 Hauptmann Halberstadt todt geblie-
 ben / und Hauptmann Heller tödtlich
 verwundet davon gekommen / und sind
 die in der Vestung einer starken Com-
 pagnie aus Wolffenbüttel gewärtig
 gewesen / die bey ihnen zur Besatzung
 bleiben sollen: auch hatte den Dömis-
 kern der Käyserliche Commissarius
 Zangenmeister / etliche Schiffe mit
 Korn / eben um diese Zeit / von Magde-
 burg aus / verschaffet / die ohne Anstosß
 bey ihnen angekommen waren / dan-
 nenhero es den Schwedischen mit dies-
 sem Platz nicht gelingen wolte.

Anno 1643. bey noch zum Ende
 freichendem Monat Julio / nachdeme

S vij der

422 Ausführliche Beschreibung

der Schwedische Commendant in Wismar/Obrister Erich Hanson/ etliche Schwedische Völker aus Pommern und Meckelburg zu sich gezogen/ hat er darauf/ nach Beybringung noch mehrer Truppen/ dieses Dömitz benennet / und alle Anstalten zu einer Real- Belagerung gemachet.

Und bey Eintretung des Augusti seinen Ort mit vierzehnen halben Carthausen zu beschiesen angefangen. Vorbey der dafür gelegne verschanzte Werther im ersten Anlauff eingenommen / die Käyserlichen ins Schloß getrieben / auch etliche gefangen und niedergemachet worden.

Diesem nach waren die Schwedischen geschäftig / zwo starke Batterien aufzuwerffen / um die Stücke und Mörser völlig darauf zu pflanzen; welche / nachdeme sie verfertigt / ist der Ernst allererst recht angegangen / also / daß man den Belägerten weder Tag noch Nacht Ruhe gelassen.

Hierum ist verursacht worden / der Darianen ligende Käyserliche Subernator

des
nator
unterschied
neral/ Gr
lich zu schre
turiren.
von den
worden /
Euer
mein von
nes Sch
Gnaden
Nunneh
cellenz ber
mit vieler
je härter
nat werff
ren fort
si zweomal
aber allezeit
trieben wo
Am 21
ganzen Me
Städtlein
lust/ mit flä
jso approch
Orten zu de

des ganzen Elbstroms. 423

nator Erasmus Morosini / in zweyen unterschiedlichen malen an Herrn General / Grafen von Wallas / nothdringlich zu schreiben / um den Entsak zu maturiren. Dessen zweytes Schreiben / so von den Schwedischen intercipiret worden / lautet wie folget.

Euer Excellenz werden (meldete er) mein von 11. Augusti / fürher abgelassnes Schreiben Zweiffels ohn zu Dero Gnaden / Händen empfangen haben. Nunmehr habe nochmalen Euer Excellenz berichten wollen / daß der Feind mit vielen Canonschüssen mir je länger je härter zusetzet. Deßgleichen mit Granatwerffen / Miniren und Approchiren fortfähret. Welcher am 16. Augusti zweymal das Städtlein angefallen / aber allezeit mit seinem Schaden abgetrieben worden.

Am 21. dieses aber / hat er mit seiner ganzen Macht angesetzt / und bemeldtes Städtlein / wiewol mit seinem Verlust / mit stürmender Hand erobert. Anjko approachiret er an unterschiedlichen Orten zu der Besetzung zu / hat 3. Batterien

424 Ausführliche Beschreibung
tereyen fertig / beschiesset zwey Boll-
werke / daran er bereits zimliche Löcher
gemachet. Hat gewiß von grossen und
kleinen Granaten die Zeit hero über
tausend herein geworffen / aber Gott
Lob wenig unter dem Volk Schaden
gethan / allein daß das Zimmer-Zeuge
und Probianthaus / neben andern
Paraquen / und etlichen Pferden zu
nicht gemachet worden.

Vor fünf Tagen hat der Feind stark
Feuer herein geworffen / darüber mein
Pferdstall in Brand gerahen / nebenst
allem Geschirr und Sätteln ; sind auch
etliche Pferde verbronnen.

Hierum bitte Euer Excellenz unter-
thänig / die geruhen aus Gnaden auf
das schleunigste den gewünschten hoch-
benötigten Entsatz anhero zu beför-
dern. Masson mir und der Besatzung
von dato / immer drey Wochen / zu Er-
haltung hiesiges Posto / das Nothwend-
igste manquiret.

Dieses hab ich Ewerer Excellenz un-
terthänigst berichten und hinterbringen
müssen / und mich in dero beharrliche
Gnade

des
Gnade
cellenz; ab
Schuß des
befehlen th
Augusti
Am 12
Belageru
Schwed
seine St
trascherp
werk eing
Als ab
danten au
lichen Me
lagerung/
ermangelt
den / an de
Major und
obmeldter
bey Accord
dann am 2
ren mit E
und auf vie
worden.
Schaffes
nig Tage vor

des ganzen Elbstroms. 425

Gnade gehorsam ergeben: Eurer Excellenz aber in reichen Seegen und Schuk des Allerhöchsten aufs fleissigste befehlen thue. Datum Dömig am 26. Augusti/ Anno 1643.

Am 12. Octobr. continuirte die Belagerung Dömig noch. Obwol der Schwedische Obriste Erich Janson seine Stücke in der Belägerten Contrascherpen gebracht / und ein Bollwerk einzuschiefen vermeinet.

Als aber den Kayserlichen Commandanten auf besagter Bestung nach etlichen Monaten ausgestandener Belagerung/ es am Entsak und Proviandt ermangelte/ ist er endlich genötiget worden / an den Schwedischen General Major und Subernator zu Wismar/ obbemeldtem Herrn Erichen Janson bey Accord sich zu ergeben. Gestalt er dann am 23. hujus, frühe um 8. Uhren mit Sack und Pack ausgezogen/ und auf vier Meil Weegs convoyrt worden.

Es hatte zwar Hr. Erich Janson wenig Tage vor der Ubergab dieser Bestung

426 Ausführliche Beschreibung

ftung Ordre bekommen/ abzuführen/ und
etliche Völker in Pommern zu schicken.
Weil er aber von einem Commissario,
so von den Kayserischen zu den Schwed-
dischen flüchtig worden/ gewisse Kunde-
schaft erlanget/ daß in gedachter Bes-
ftung die Guarnison mit 8. Tage mehr
Lebens Mittel hätte/ auch kurz darauf
der Commendant zu parlamentiren
angefangen/ hat er der Eroberung völ-
lig abgewartet.

Der Accord bestunde auf diesem
Inhalt/ nemlich/ daß der Bestung
Dömis Gubernator mit allen bey sich
habenden Völkern/ stiegenden Fahnen/
und 2. Stück Geschütz abziehen/ und
nach Magdeburg begleitet werden sol-
ten. Worauf der Abzug zwar gescheh/
gleichwol aber für dessen Orts Übergab
die Besatzung ihren Commendanten
mit mehr anhören wollen/ sonden das
Gewehr niedergeleget. Also vielmehr
haben sie nach der Übergab gleichsam
rebelliret: dann als in 250. Mann auß-
ser der Bestung gewesen/ sind sie ab-
trinnig worden/ und zu den Schwedi-
schen

des
schen über
so bald er
welche in
werts ge
zum Abz
gehabt
umgekeh
merader
wesne C
tung nur
nen über
Hiera
Stücke a
bracht w
Cartaur
andere C
300. Ma
tolen ein
und Loth
waren nu
und etw
daß solch
bellion de
lung noth
folgen mü
Ehe und

schen übergegangen/ welchem Exempel
so bald etlich und zwanzig Beschädigte/
welche in Schiffen die Elbe hinauf
wärts gefahren/ und die 2. Stücke / so
zum Abzug erlaubet worden / bey sich
gehabt / nachgefolget / mit den Schiffen
umgekehret / und sich neben ihren Ca-
meräden untergestellt / also daß der ge-
wesne Commendant offtbefagter Bes-
tung nur allein mit 12. oder 13. Perso-
nen überkommen.

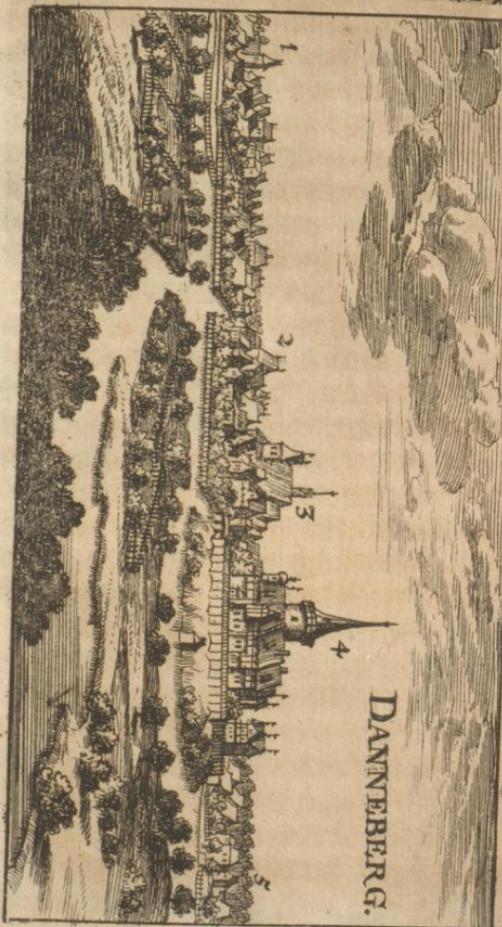
Hierauf wurden obgedachte beyde
Stücke auch wieder in die Bestung ge-
bracht / und sonst in derselben 2. halbe
Cartaunen / 5. Feldschlangen / un̄ etliche
andere Stücke / auch am Gewehr bey
300. Musqueten / etliche 100 paar Pis-
tolen / ein ziemlicher Vorrath an Kraut
und Loth gefunden / aber an Proviant
waren nur übrig 30. Scheffel Meel/
und etwan 60. Scheffel Brod / also
daß solche Ubergab / so wol wegen Re-
bellion der Besatzung / als Ermang-
lung nohtwendiger Lebens-Mittel / er-
folgen müssen.

Ehe und bevor wir dieses Capitel
beschließen

428 Ausführliche Beschreibung

beschließen/wollen wir allhier eine kurze Beschreibung der Stadt und Schloß ses Dannenberg/ so nicht weit von Dö- mig gelegen/ mittheilen / und hernach uns wieder zu andern Orten/ so sich an der Elbe befinden/ begeben. Es hat aber das Fürstliche Lüneburgische Schloß Dannenberg vorzeiten denen Grafen von Dannenberg gehöret/ und solle der letzte Graf Nicolaus/ wie Meis- bomius in seiner Chronick setzet/ Anno 1303. Herzog Otten zu Braunschweig und Lüneburg/ das Schloß samt der Stadt und Herrschaft für 40. Mark Lüneburgischer Währung jährlicher Pension überlassen haben.

Als aber nach der Zeit diese Herr- schafft hinwiederum in andere Hände gekommen/ und sich die Besizere des Schlosses der Rauberey gebraucht/ so haben die umliegende Benachbarten/ insonderheit die Städte Lübeck und Hamburg/ sich darüber bey Carolo IV. dem damaligen Römischen Kayser/ wie er Persönlich zu Lübeck gewesen/ beschwehret/ der dann Herzog Albrecht- ten



1. Trübener Thor. 2. Rathhaus. 3. S. Johanneskirch. 4. Das Schloß. 5. Magische Thor.

Beschreibung
die alhier ein
Stadt und Land
nicht weit von
Hilfen und benach
in dem Elbstrom
begeben. Hier
die Linnweber
g vorzeiten den
berg gefahren
icolaus nicht
enick liegt
in Danneberg
Schloß samt der
für an. Weh
rung jählich
en.
eit diese
andere
Besitzer
gebrauch
benachbart
die Lübeck
ben Carolo
schen Dan
über gemein
erzog Mar

des ganzen
 zu Eichen u
 den Herzog Ru
 Eruction über
 auch mit bew
 vor das Schlo
 ähmet / die M
 dann die Rude
 Tages am S
 Ist also das
 an demselben
 herdurch gega
 besondern nur
 bey gestanden
 an das Haus
 burg / und her
 den Aempter
 burgische Da
 kommen.
 Die Stadt
 hernach erbaue
 die das mahl
 nicht weit von
 Markplatz in der
 sind genennet tw
 Diese Stadt
 Brand grossen S
 lichen molen erlich

ten zu Sachsen und Lüneburg / ingleichen Herzog Rudolfen zu Sachsen die Execution über solche Rauber befohlen / so auch mit bewehrter Hand Anno 1376 vor das Schloß gerücket / dasselbe gestürmet / die Mauern eingerissen / wie dann die Rudera davon noch heutiges Tages am Schloß Wall zu sehen sind.

Ist also das Schloß weil zu der Zeit an demselben Ort nur ein Bohdant herdurch gegangen / und keine Stadt / besondern nur etliche Fischerhäuser dabey gestanden / samt der Gegend herum an das Haus Braunschweig und Lüneburg / und hernach Anno 1592. samt andern Aemptern / an die Fürstliche Lüneburgische Dannenbergische Linie gekommen.

Die Stadt Dannenberg ist lang hernach erbauet / und von den Dannen / die das mahl auf einem kleinen Hügel / nicht weit vom Schlosse / da ist der Markplatz in der Stadt ist / gestanden / sind genennet worden.

Diese Stadt hat vom Feuer und Brand grossen Schaden zu unterschiedlichen malen erlitten.

Son

430 Ausführliche Beschreibung

Sonderlich ist Anno 1608. am 10. Octobris/ eine Feuersbrunst/nah am Schloß/in eines Beckers Hause/ entstanden/die so stark um sich gefressen/das in wenig Stunden / nebst dem Rahthause / 130. Wohnhäuser in die Asche geleet worden.

Ob nun zwar die Einwohner durch solchen Brand sehr erschöpft worden/haben sie doch ihre abgebrandte Hausstädten hinwieder zu bauen angefangen/ und innerhalb 16. Jahren / bis Anno 1624. den Riß so weit wieder ergänzet/das wenig wüste Stätten sich igo allda befinden. Daerne auch der Dreissigjährige Teutsche Krieg diesen Ort / wegen der Bestung Dömitz / so nicht weit (wie erst erwähnt) davon gelegen / so hoch incommodiret hätte/würde diese Stadt / wegen der allda gewesnen Fürstlichen Hofstat/trefflich mit Häusern seyn vermehret worden. Sie ist sonsten in die Länge gebauet/ und mit feinen Wohn-Häusern gezieret.

Die Bürgere und Einwohner die

des
ser Stadt
rem Hand
rer Frau
schafft; In
Geld von
man Bed
Dörffern
met gen
zu Schiff
dann n
gen und
in grosser
Der J
Markt to
Stadt si
ein Fluss d
zweyen St
cher Hamb
Im übr
lustig wil
Neckern ga
deme stieße
Wiesen all
gebrauchen
kleiner Sch
hin und wied

ser Stadt ernehren sich Theils von ihrem Handwerk / anders Theils von ihrer Brau Nahrung und Kaufmannschafft; Insonderheit wird ein großes Geld von dem groben Leinwand / das man Pechtling nennet / und von den Dörffern zu verkauffen hinein kommet / gemacht / dasselbe wird hernach zu Schiffe nacher Hamburg / und von dannen weiter in Engeland / Norwegen und Island geführet / und daselbst in grosser Menge verbrauchet.

Der Gezel-Ström / so aus der Alten Mark kommet / und oberhalb der Stadt sich in 3. Flüsse theilet / treibet ein Fluß die Mühlen / auf den übrigen zweyen Flüssen gehen die Schiffe nacher Hamburg auf und nieder.

Im übrigen lieget diese Stadt feinst lustig / weil sie mit schönen Wiesen und Aeckern ganz herum umgeben ist. Zudem fließet der Strom zwischen den Wiesen allenthalben hindurch / und gebrauchen sich die Bürgere daselbst kleiner Schiffe oder Rähne / womit sie hin und wieder zu ihren Gärten / Wiesen

432 Ausführliche Beschreibung

sen / und benachbarten Städten / sonder grosse Bemühung gelangen können.

Noch lieget ein schönes lustiges Gehölze / der Wälder genant / gar nahe an dieser Stadt / gehöret der Bürgerschaft zu / worinn nebst gutem Eichholze zu bräuen / auch gesunde Weide für das Vieh / und ander Gebüsch / so die Leute daselbst zu Zäunen gebrauchen / zu finden ist.

Das Fürstliche Schloß / so fast in der Mitte dieser Stadt lieget / ist mit einem hohen runden / und von gebrannten Steinen dick aufgeführten Thurn / auch andern Gebäuden und Zimmern wol versehen / Gestalt dann über 80. Jahr eine Fürstliche Residenz daselbst gewesen.

Den Schloßplatz hat Herzog Augustus zu Braunschweig und Lüneburg zc. verweitem / die verfallene Gemächer repariren / auch eine grosse Windelsiege / einem Thurne gleich / ganz von neuem darauf bauen lassen / auch sonst noch andere mehr Gemächer zu verfertigen / weiter gnädigst befohlen / die also

des g
also den M
ganz viele
In der M
ies ein neue
se / mit gro
mit man ste
möge.
In dem
Platz steh
aus Denn
fangen geh
Custodia, d
Fages gege
Dieses C
der Platz / s
und Brücke
se repariret
den sich die
Marshall C
Gebäude.
Zu diesem
das Amt / so
werke / Wen
Dorffschaffte
chen abgetheile
Acker / Viehge

also den Platz schliessen werden/ daßer
ganz viereckigt wird.

In der Mitten dieses Platzes / wird
ich ein neuer Brunnen/ziemlicher Ziefe
se / mit grossen Kosten verfertigt / da
mit man stets Wasser zu Plake haben
möge.

In dem alten Thurn / so auf dem
Platz siehet / soll vormahl der König
aus Dennemarck / Christiernus / ge-
fangen gehalten worden seyn / wie die
Custodia, da er gefessen/ noch heutiges
Tages gezeiget wird.

Dieses Schloß hat auch einen Vor-
der Platz/so mit einem Wassergraben
und Brücken von dem rechten Schloß
se separiret ist; in diesem Platz befin-
den sich die Fürstl. Tantzley/Amtstube /
Marzstall/ Schmiede/und dergleichen
Gebäude.

Zu diesem Schlosse gehöret weiter
das Amt / so in unterschiedliche Vor-
werke / Meyereyen / Schäfereyen /
Dorffschafften / Mühlen / und derglei-
chen abgetheilet ist/ darzu hat es guten
Acker/ Viehezucht / Wiesen und Weis-
den

£

434 Ausführliche Beschreibung

den / und erstreckt sich vorlängst dem Elbstrom / in die zwey gute Meil Weegs lang. An der andern Seiten stößet und gränzet es mit den Aemptern Luchow und Hitzacker.

Es ist auch dieses Amt mit einem Gehölze / die Lucie genant / versehen / dergleichen man nicht so leicht finden wird: Dann Anfangs ist es in fruchtbar Holz / von guter Mastung / hernach dienet es zu allerhand grossen Gebäuden. In dem Gesumpff / so um diesen Wald hergeheth / stehet es voller Weichholz.

Drittens / ist gute gesund Viehweide darinn. Viertens hat es eine gute Wild-Bahn / von allerhand grossen und kleinen Wildpret; fünftens gute Pferde und Viehzucht / Fischerey / Ackerbau und Hopffen.

Ingleichen gibt es vorlängst dem Fesselstrom / so an der einen Seiten des Gehölzes beher gehet / die schönste Wiesen / so sich von der Stadt Darnenberg an / bis nacher Luchow erstrecket / daher es dann auch kommet / daß

des n
Das Holz
und wolget
Die Ein
auch fast d
chen sich / n
habenden
Handthier
als eines t
de Händle
Säger / E
Hispanien /
abgelegnen
Elbstrom / un
chen lassen.
Es findet
berhalb Dö
belegen / wo
selbe gesotten
holet und verk
Es sind auc
sem Amte gele
ten möchten / d
ten. Es halter
dieses Amte we
winns / den sic
Kosten von dem

Das Holz oder Wald mit Dörffern und wolgebauten Häusern versehen ist.

Die Einwohner an diesem Ort / wie auch fast durchs ganze Amt / gebrauchten sich / nebst ihrem Ackerbau / und habenden Viehzucht / noch anderer Handthierung und Kauffmannschaft / als eines theils seind Vieh- und Pferde-Händler / andere gute Zimmerleute / Säger / Schiffknechte / die so wol in Hispanien / Indien / und dergleichen abgelegnen Orten / als sonst auf dem Elbstrom / und dieser Ends sich gebrauchten lassen.

Es findet sich ein Alaunsberg oberhalb Dömitz / recht am Elbstrom belegen / wovon der Alaun / wann derselbe gesotten ist / weit und breit abgeholt und verkauffet wird.

Es sind auch viele Heidberg / in diesem Amte gelegen / von den etliche halten möchten / daß sie gar nichts nützen. Es halten aber die Einwohner dieses Amte wegen des grossen Gewinns / den sie ohne einige Mühe und Kosten von dem Wachs und Honig /

436 Ausführliche Beschreibung

so die Bienen aus den kleinen Heide-
bäumchen heraussuchen und zusam-
men tragen/davon sehr viel / und eines
theils Leute dieses Gebürge / weil sie es
ohne grosse Gefahr/ Mühe und Arbeit
geniessen können/und ihnen Reichthum
bringet/weit höher schätzen/als sonst
andere Fundgrübner ihre Silber-und
Metallene Berge / die sie mit grossen
Kosten/Gefahr/Mühe und Arbeit be-
bauen und handthieren müssen / ætzi-
miren möchten.

Zwischen der Stadt Dannenberg /
und dem Elbstrom/ lieget das Amt-
haus Gumbse fast in der Mitte / recht
in der Ebne/ ist mit einem hohen Wall
und Wassergraben umgeben / hat an
einer Seiten eine stehende See/ so gute
Fische giebet. Im Vorder-Platz
findet man die Meneren / Scheuren /
Reit und andere Vieh- Ställe / hat
gute Viehzucht/ Schäferereyen/ Wiese-
wachs und Ackerwerk / auch nothwen-
dige Dienste darzu. Ingleichen ein
gut Eichholz/ nahe am Hause gelegen //
der Segebrock genant; auch findet

sch

Beschreibung
 den kleinen Ort
 suchen und zur
 schreiben und zum
 Gebirg, weil sie es
 Wäde und Arbeit
 und ihrem Wohlstand
 schätzen als sonst
 mer ihre Ehre
 die sie mit großer
 Mühe und Arbeit
 werten müssen / zu

 Stadt Lüneburg /
 liegt das Städt
 in der Mitte von
 einem hohen Berge
 umgeben / by
 der See /
 in Vorder
 rey / Sch
 rich / Städt
 sereyen /
 / auch mehr
 Ingleichen
 in Dänne
 / auch



BLERKEDE.

226 Ausführliche Beschreibung

des ge
sich sonst be
lerhand Bequ

Das

Von des
nern Lauff
borg/Lauenb
und Glücksta
die Nord-E

M

be
2
d
L
samt einem Fl
7. Meil
Hamburg gele
nen Gegend.
Daß die ses Sch
ren Vorfahren
Laubschloß gew
len und starken
sch vorhanden /
bynehmen / da

sich sonsten bey diesem Amt-Hause al-
lerhand Bequemlichkeit.

Das XII. Capitel.

Von des Elbstroms noch fer-
nern Lauff nach Bleckede / Boizens-
borg / Lauenburg / Hamburg / Wedel
und Glückstadt / woselbst er sich in
die Nord-See / oder das Deutsche
Meer begiebt.



On Dömitz nimt die El-
be ferner ihren Lauf auf
Bleckede oder Pleckes-
de / dieses ist ein Fürstlich
Lüneburgisches Amthaus /
samt einem Flecken dabey / an dem Elb-
strom 7. Meilen oberhalb der Stadt
Hamburg gelegen / in einer feinen eb-
nen Gegend. Alte Leute berichten /
daß dieses Schloß / inmassen sie von
ihren Vorfahren gehöret / anfangs ein
Raubschloß gewesen / wie an dem die-
sen und starken Thurn / so daselbst an-
noch vorhanden / auch etlicher massen
bzunehmen / da dann die Einhabere
E iij ihren